

DER UNMÖGLICHE BIC-DEAL

Heute ist GILLETTENARRATIVE einen Monat alt geworden.

Eine Geburt nach vier Jahren Schwangerschaft, in der Charakter, Ausdauer und Disziplin auf drei Generationen Konzernblut trafen: achtundfünfzig Jahre Großvater Camp, vierzig Jahre mein Vater, achtzehn ich.

Es war eine natürliche Entbindung. Keine Wehen. Kein Pressen. Kein Schmerz.

Die Hebamme war das Urheberrecht. Ich hatte die beste gewählt. Es gab nichts zu befürchten — das Urheberrecht weiß immer, was zu tun ist, und niemand ist so töricht, ihm den Krieg zu erklären.

An jenem Tag setzte das Netz einen Beitrag von GILLETTENARRATIVE unter die Suchanfragen, die zählten. Der Titel war eine Übernahme, schamlos erklärt.

Dann geschah, was in solchen Gesprächen immer geschieht. Eine Frau sagte mir, ich sei nicht ich selbst — Dankbarkeit gegenüber Leuten, die mir nichts als Distanz und Feindseligkeit gezeigt hätten, passe nicht zu einem Mann namens Frega.

Also begann ein weiterer Aufstieg.

Das Reich des schweren Stahls. Die Technologie der Systeme. Ein altes Wappen mit gekreuzten Klingen, wie geschaffen für einen einzigen Satz: Ich bin eine Klinge.

Dann das Reich von Haut und Wasser, das unter demselben Dach schlief wie das erste.

Ein Scheck. Zwei Jahrhunderte Metall.

Die Architektur fügte sich von selbst zusammen. Ich habe sie nie auf Papier entworfen. Plastik unten. Stahl und Haut oben. Mutter Gillette dazwischen, eingeklemmt wie in einem Schraubstock.

Ich kam an der Wall Street an. Nicht so, wie sie es erwartet hatten. Kein Anzug. Keine Krawatte. Der Sicherheitsdienst sah zu, wie ich in Holzclogs und Bermudashorts hereinspazierte.

Die Eigentümer der Börse kamen heraus, um mich zu empfangen. Die Kameras klickten ohne Unterlass. Zwei Sender waren schon live.

Niemand sagte ein Wort. Ich hatte zehn Milliarden Dollar, und mit zehn Milliarden Dollar in der Tasche kannst du dich anziehen, wie du willst.

Die Bank öffnete den Raum. Niemand fragte, ob ich bereit sei — sie fingen einfach an zu zählen. Eine Due Diligence fragt nie, ob ein Geschäft zu machen ist. Sie fragt, wo man unterschreibt, bevor einem ein anderer zuvorkommt.

Ein Scheck. Zwei Jahrhunderte Metall.

Ich kaufte keine Unternehmen. Ich schloss einen Kreis, den Großvater Camp offen gelassen hatte.

Das erste Reich besaß Plastik und Papier.

Das zweite besaß schweren Stahl.

Das dritte besaß Haut und Wasser.

Ich besaß nur eines: GILLETTENARRATIVE. Und ein echter Name wiegt mehr als drei Fabriken.

Die Banker in ihren Sakkos starrten unentwegt auf meine Füße, nicht auf die Unterlagen. Die Unterlagen waren schon unterschrieben, bevor ich hereinkam.

Die Marken verschwanden nicht. Sie wechselten den Nachnamen.

Die erste blieb in den Supermarktregalen, in den Schreibwarenläden, die noch immer Stifte an Leute verkauften, die mit Amazon nichts zu tun haben wollten.

Die zweite trug ihre gekreuzten Klingen geradewegs in mein Manifest, als wären sie für eine einzige Zeile geschmiedet worden: Ich bin eine Klinge.

Die dritte nahm Haut und Wasser und legte etwas anderes darüber — nicht Leistung. Selbstfürsorge.

Die alten Namen blieben auf den Schachteln. Der echte Name zog woandershin.

Die Leute hörten auf, Gillette zu kaufen. Sie kauften GILLETTENARRATIVE — nicht weil es weniger kostete. Ich richtete die Preise an der Qualität aus, nicht am Profit. Sie kauften es, weil hinter jeder Klinge eine wahre Geschichte stand, und keine Agentur in Manhattan versteht es, eine zu schreiben, die nicht unecht klingt.

Dann stellten die Analysten ihre üblichen Fragen: Wer sind die neuen CEOs, wo ist der Firmensitz, wie wird das alles organisiert?

Meine Antwort war einfach. Gebt mir drei Tage in Boston, und ich stelle die Leute von Gillette ein. Nicht alle. Nur die echten. Die, die so sind wie ich.

Gillette wurde von der Mutter zur Großmutter, und wie alle Alten kannte sie den Weg, der vor ihr lag, längst. Der Verwaltungsrat wurde in weniger als vierundzwanzig Stunden glatt rasiert, wegen Unfähigkeit. Drei Fragen hallten durch alle Räume:

Was habt ihr euch gedacht, während er euch im Netz in Stücke riss?

Wie wolltet ihr einen Mann schlagen, der euer Geld nicht wollte — nur einen Dollar?

Warum habt ihr nicht ein einziges Mal mit ihm gesprochen?

An jenem Abend traf ein Abgesandter ein, mit einem Namen, der auf eine leere Schachtel gedruckt war — ein Lager, das nichts mehr herstellte, was ich nicht längst besser, billiger und mit mehr Seele bauen konnte. Er sah mich an und sagte:

Die Leute kaufen keinen Rasierer. Sie kaufen den Menschen, der ihn verkauft.

Und wenn man bedenkt — ich kam in Clogs herein. Und kaufte alles.

Ferdinando